



Inhaltsverzeichnis

Clubvorschau	1
Editorial / Tourenbericht	2
Infos aus dem Vorstand	3
Hütten im Bergell	3
Senioren / Jugend	4-5
Kletterwand / Homepage	6
Portrait / Bibliothek	7
Mutationen	8
Nachruf G. Habersatter	9
Live aus	9-12

Impressum

Redaktion/Druck/Versand: Coni Burri, Fredy Rähle

Lektorat: Coni Burri, Fredy Rähle

Layout: idfx AG Werbeagentur ASW

Beiträge an hrp@sachoherrohn.ch

Redaktionsschluss: 24. August 2012



Clubvorschau

Leckerbissen aus dem Sektionsprogramm

Nachfolgend bei der Redaktion eingegangene Touren. Im Faltbüchlein oder auf www.sachoherrohn.ch kann das vollständige Programm mit weiteren Informationen zu den Touren nachgelesen werden

30.6.-7.7 TW Nationalpark Stelvio Bergtour/ Hochtour T4

Sulden, die Perle am Ortler liegt auf 1950m. Von da aus werden wir Tagestouren in der umliegenden Bergwelt unternehmen. Wir logieren stationär in einem kleinen aber feinen Dreisternhotel mit ausgezeichneter Gourmetküche. Für Kurzentschlossene ist zur Zeit noch 1 Doppelzimmer frei. TL Franco Poletti, Tel. 044 785 02 80 oder gf.poletti@bluewin.ch

Was reizt Dich?

Alpinwandern felsig (Alpstein 'rondom'), Hochtour (Blinnenhorn VS) oder Bergwandern in Trekkingschuhen (Goms VS)? Melde Dein Interesse möglichst frühzeitig beim TL: Willi Streuli, Tel. 079 388 27 57 oder ws9050@gmail.com. Definitive Anmel-

dung gilt erst nach späterer Rückfrage durch den Tourenleiter

8./9. Juli.Mährenhorn 2923 m

Leichte Berg / Hochtour im Triftgebiet und Haslital. Die genaue Ausschreibung ist auf der Homepage.

Besonderes: Teilnehmer: Anzahl beschränkt. Ausbildung: Hoch Touren Grunderfahrung wird verlangt. Unterkunft: SAC Hütte Windegg 1887m. Anmeldungen: sofort / spätestens bis 20. Juni an Hermann Gassner Tel P: 044 784 27 77 oder hegas@bluewin.ch

14./15. Juli Bifertenstock, 3421 m Kombinierte Tour (ZS)

Am Samstag fahren wir mit Pw's auf die Alp Quader, sofern möglich, sonst von Brigels zu Fuss. Aufstieg zur sehr einfach eingerichteten Bifertenhütte. Vielleicht noch aufs Kistenstöckli. Am Sonntag wartet dann eine längere Tour auf uns. Nicht unbedingt sehr schwierig, aber lang. Wahrscheinlich besteigen wir in 5 bis 6 Stunden den Gipfel über den einmaligen Bänderweg und auf der gleichen Route zurück. Bei super Verhältnissen könnte der Berg über den Limmernfirn und über die Eisnase erklimmen werden. Der Abstieg führt

aber in jedem Fall über den Bänderweg. Diesen möchte ich niemandem vorenthalten. Nach einer Stärkung in der Hütte geht's zurück zum Ausgangsort.

TL Heinz Kundert Tel P: 043 477 98 67 oder heinz.kundert@waedenswil.ch

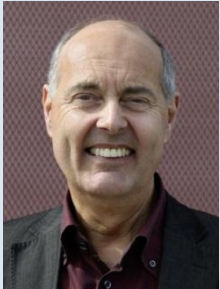
17.-21. 9. EASY-Bergwanderwoche Diemtigal

Diese EASY-Bergwanderwoche (Genuss vor Leistung!) mit Partner ist im Tal der zwei Könige vom 17. - 21.September 2012 geplant. Das Bundesamt für Umwelt hat dem Diemtigtal das Label Regionaler Naturpark (Landschaft von nationaler Bedeutung) verliehen. Das Diemtigtal strotzt nur so von landschaftlichen Schönheiten und verborgenen Schätzen. Zur Auswahl stehen eine Vielzahl von EASY Wanderungen und Touren. Wir logieren im Gasthof Hirschen der Familie Kunz in Oey. Die Küche von Chefin Anna ist vom Feinsten und schon weit über das Diemtigtal hinaus berühmt. Max. Teilnehmerzahl: 12. Wer kommt mit?

TL: Claude Andres, Tel. 044 780 27 78 oder claud.andres@gmx.net

Editorial

Grüezi mitenand



Kürzlich, am Sonntag 4. Mai, durfte die Genossenschaft

Hochetzel ihr 50jähriges Jubiläum feiern. Ähnlich wie an der jährlichen Etzelzusammenkunft pilgerten am Sonntagmorgen -meist

„ältere Semester“- dem Etzel zu. Verhüllt in regenfester Kleidung, vereinzelt mit Schirm oder Hut, liess man sich vom schlechten Wetter nicht abhalten. Ich war auch mit dabei und war stolz darauf. Denn der Hochetzel ist dank der Initiative unserer Sektion heute so wie er ist. Ein Ausflugsort in nächster Umgebung ohne Autozufahrt, mit einem fast 360° herrlichen Ausblick. Alle sind willkommen; kein „Schikimiki“ und kein „Haligali“. Ein Marsch auf den Etzel lohnt sich immer, und zwar bei jedem Wetter. Innert kurzer Zeit geniesst man eine grosse Erholung. Sei es alleine um seine Gedanken zu ordnen, mit der Familie zum Spielen, mit Freunden zum Spass oder, wenn mal dicke Luft herrscht, zum Ausdiskutieren und Bereinigen ... Wie auch immer, das Durchlüften tut in jedem Fall gut. Die Einkehr gehört selbstverständlich dazu, damit das Idyll erhalten werden kann. Ich durfte an der Jubiläumsversammlung eine Grussbotschaft unserer Sektion überbringen und habe dies gerne getan. Umso mehr, weil das „Zugpferd“ und erster Präsident der Genossenschaft, Ruedi Bachmann, auch anwesend war und zusammen mit Gusti Götschi und Walter Keller als ebenfalls langjährige Präsidenten speziell geehrt wurde. Die Rechtsform der Genossenschaft für eine solche Aufgabe finde ich heute noch richtig. Der Zweck wird dadurch breit abgestützt. Sich rein ideell für eine Sache, die einem lieb ist, ohne jegliches Profitdenken einzusetzen, finde ich etwas Schönes. Mit einem Anteilschein von Fr. 500.- ist man dabei. www.etzel-kulm.ch.

Herzlich

Heinz Kundert, Präsident

Tourenberichte

24.-31.3.Tourenw. Martelltal/Zufallhütte

Tourenleiter: *Franco Poletti* , Teilnehmer: *Brigitte Blättler, Mäni Blum, Kurt Bucher, Ruedi Egger, Monika und Hansruedi Schlegel, Albrecht Schmid*

Bei ausgezeichnetem Wetter und wo Schnee lag, konnten wir in guter Kameradschaft eine tolle Woche verbringen. In der Zufallhütte waren wir sehr gut aufgehoben und wurden regelrecht verwöhnt, die Krönung der Woche war sicher die Besteigung des Monte Cevedale auf 3769 m.

Mittwoch, 28. März 2012, Monte Cevedale, 3769 m / Autor: Mäni Blum

Heute heisst es früh aufstehen, denn wir wollen den Monte Cevedale besteigen. Um 06.15 Uhr starten wir von der Zufallhütte. Es ist noch dunkel, weshalb wir die Stirnlampen montiert haben. Nach und nach wird es heller und ein superschöner Tag mit wolkenlosem Himmel erwartet uns. Der Aufstieg erfolgt zuerst durch die bekannte „Eisrinne“ kurz nach der Zufallhütte und nachher durchs Plima Tal in mehreren Geländestufen Richtung Casatihütte. Nach 4 ½ Std. erreichen wir die Rifugio G. Casati 3254 m, wo sich die Gruppe aufteilt. Brigitte, Monika, Ruedi und Kurt bleiben in der Casatihütte, während Franco, Albrecht, Hansruedi und ich Richtung Monte Cevedale weiter marschieren. Zuerst geht es über ein paar Erhebungen bevor wir am steilen Schlusshang ein Skidepot errichten und die Steigeisen montieren. Zu Fuss geht es dann über einen Bergschrund und über einen schmalen Schneeegrat auf den Gipfel. Ein herrlicher Rundblick belohnt unsere Anstrengungen. Der Blick Richtung Königsspitze 3851 m und den Ortler 3905 m und über die weiteren Gebirge ist einmalig. Es wird uns bewusst, warum dieser Monte Cevedale ein äusserst beliebtes Ziel für Skitourenfahrer ist.

Nach einem Gipfelfoto steigen wir zurück ins Skidepot und fahren zur Casatihütte zurück, wo wir unsere Kolleg/innen treffen, die sich bereits Sorgen gemacht haben, waren wir doch rund 3 ½ Std. unterwegs. Auf der Abfahrt über den Langenferner-Gletscher ziehen wir auf superschönem Sulzschnee elegante Kurven, es ist einfach himmlisch.

In der Zufallhütte angelangt, geniessen wir ein Bier oder Getränk an der wärmenden Sonne. Mit grosser Zufriedenheit über das Geleistete und Erlebte geht dieser besondere Tag zu Ende.



Infos aus dem Vorstand

Hohrohrnpost

Im Zusammenhang mit der Auffrischung des Layouts unserer Hohrohrn-Post entschied sich der Vorstand, die Vereinsnachrichten in Zukunft grundsätzlich in elektronischer Form zuzustellen. Im Vorfeld dieser Ankündigung regte sich kaum jemand. Erst später wurde das Ausbleiben der Papierpost vereinzelt beklagt. Der Vorstand hat dieses Thema erneut diskutiert. Er will am heutigen Modus festhalten. Das elektronische Zeitalter

hat sich längst flächendeckend ausgebreitet und die Entwicklung geht unaufhaltsam weiter. Ein PC mit Drucker findet sich praktisch in jedem Haushalt. Die Tourenberichte, als wesentlicher Bestandteil der HRP, können aktuell auf unserer Homepage verfolgt werden. Auch andere Neuigkeiten werden dort verbreitet. Die Tourenanmeldungen und Bestätigungen laufen mit Ausnahmen über den Mailverkehr. Der elektronische Versand

bringt einiges an Ersparnis und vermeidet unnötiges Altpapier. Viele Sektionen beneiden uns um diesen Schritt. Ihnen fehlt momentan noch der Mut. Es ist lediglich eine Frage der Zeit, bis andere nachziehen. Jene, die keine Möglichkeit haben, die HRP elektronisch zu empfangen, oder denen die Postzustellung ein inniges Anliegen ist, können sich nach wie vor bei der HRP-Redaktion melden.

Hütten im Bergell

Sciora



- Bei ersten Abklärungen unserer Architekten mit der Gebäudeversicherung hat sich gezeigt, dass grosse Anforderungen

an die Lawinensicherheit gestellt werden. Wir haben jetzt den Ingenieur ausgewählt, der die statischen Berechnungen durchführt. Auf Grund erster Abklärungen mit dem Ingenieur hat der Architekt das Projekt überarbeitet und uns vorgelegt. Julia Gross, die Projektleiterin, wird am Hüttenhock anwesend sein und wir werden die Vorschläge diskutieren.

- In der Woche nach dem Hüttenhock wird Marcello Negrini mit Arbeitern der

Gemeinde Bregaglia den Hüttenweg oberhalb Alp Naravedar in Stand stellen.

- In diesem Sommer sollte die defekte Abwasserleitung ausgegraben und repariert werden. Frondienst ist gefragt. Bitte beim Hüttenchef melden!

- Für den Hüttenhock vom **23./24. Juni** kann man sich immer noch anmelden. Das Programm mit einigen Varianten ist auf unserer Homepage ausgeschrieben.

Albigna



- Wegen den schlechten Schnee-verhältnissen und praktisch keinen Anmeldungen hat Michel die Hütte über Ostern nicht bewartet.

- Die Hütte wird am 5. Juni geöffnet. Karl wird vom 8. bis 10. Juni die Lüftungsanlage der Küche umbauen. Hoffen wir, dass es nachher nicht mehr durch den ganzen Esssaal dampft.

- Am Wochenende vom 8./9. September finden die Eidg. Tage des Denkmals statt. Der Kanton Graubünden bietet diverse Veranstaltungen im Bergell zum Thema "Stein und Beton" an. Wir beteiligen uns mit dem EWZ mit einer Führung in der Staumauer und der Albignahütte.

Ich wünsche unseren Hüttenwart Paaren eine gute, erfolgreiche und unfallfreie Saison.

Wir sehen uns hoffentlich am 23. Juni auf der Sciorahütte.

Der Hüttenchef

Ruedi Sperb

Touren vom

2012	Touren der Senioren	SG	Tourenleiter	Teilnehmer	
Febr.	2012			HR	Gast
29.	Aarau – Schachen – Aare Landweg Ober-, Niedergösgen – Olten	1	Ute Hugentobler	19	
März	2012				
7.	ZH Türme 3: Weiningen – Altberg – Hüttikon – Otelfingen – Bus Boppelsen – Lägern Hochwacht 853 m – Regensberg	1	Paul Huggel	20	
14.	Wädenswil/Beichlen – Schlieregg – Hirzel – Horgenberg – Thalwil	1	Sepp Frei	21	
21.	Meilen – Burg – Toggenwil – Buech – Wetzwil – Blüemlisalp – Küsnacht	1	Hans Knaus	22	1
28.	Jona-Erlen – Oberegg – Eggwald – Echeltschwil – Aabachtal – Uznaberg	2	Wolfgang Rigort	13	1
April	2012				
12.	ZH Türme 4: Stadel-Stig – Stadlerberg – Haggenberg – Weiach – Leuechopf – Zweidlen – Glattfelden	1	Paul Huggel	17	
17.	Hochdorf – Gelfingen – Schloss Heidegg – Kleinwangen – Hochdorf	1	Ruedi Hotz	10	1
25.	La Sarraz – Tine de Conflens – Les Ferreyres – Gorges du Nozon – Cascade du Dard – Romainmôtier – Croy	2	Walter Albrecht	21	
Mai	2012				
3.	Büren a.A. – Oberwil – Gächliwil – Ober Bockstein 643 m – Aetigkofen Egg – Wolfbüli – Aetingen – Schlösschen Buchegg	1	Fritz Keller	24	
10.	Schloss Sargans – Vild – Chlefibünt – Böschen 710 m – Malans – Oberschan – Valschnära – Sevelenbach Schlucht – Sevelen	1-2	Verena Graf	18	
18.	Weinfeldten – Schloss – Thurberg 629 m – Hugelshofen – Weinfeldten	1	Hans Gonzenbach	10	
23.	Vogorno – Stavello – Alpe Odro 1240 m – Vogorno	2-3	Gernot Schreiber	4	
24.	Wildeggen – Auenstein – Gisliflue 772 m – Homberggrat – Biberstein	2	D. Schwendimann	10	

Tourenkoordination-Senioren

Wir haben vom sehr kalten Winter in die wärmere Jahreszeit gewechselt. Der Schnee zieht sich – langsam – zurück. Aus Skitouren werden Hochtouren mit Ski!

Die Wanderlust der Senioren und das erstaunlich günstige Wetter im Februar und März haben uns auf den Wanderungen sehr hohe Teilnehmerzahlen beschert. Der launige April hat dann allerdings seinem Namen

alle Ehre gemacht und damit die TL zu Verschiebungen oder gar Absagen gezwungen. Dennoch – es läuft rund, es macht Freude und es tut Gesundheit und Kondition gut.

Vorbereitung des Tourenprogramms 2013

Unser Tourenkoordinator, Fritz Keller, hat – wie wohl alle TL inzwischen wissen – eine „rollende“ Planung. Einerseits werden verschobene oder abgesagte Touren aus dem Vorjahr nochmals neu „plaziert“ und andererseits sind alle TL (und solche, die es erstmals versuchen möchten) stets eingeladen, ihre Tourenvorschläge möglichst frühzeitig einzureichen. Fritz teilt die Wunschdaten zu, solange sie

frei sind. Sonst beginnt seine eigentliche Kernaufgabe: die Tourenkoordination.

Seinen Angaben zufolge füllt sich das Jahresprogramm 2013 vor allem im Sommerhalbjahr. Die „Schwachlastzeiten“ (später Herbst und Winter) haben aber noch viel Platz.

Fortsetzung auf S. 5



Neue Obmannschaft ab 2013

Wie in der HRP 1-2012 erwähnt, wird es ab Januar (nach der GV) eine neu zusammengesetzte Obmannschaft geben. Der (noch-) Obmann hat in dieser Angelegenheit viele gute Gespräche geführt. An einer sehr kamerad-

schaftlichen Besprechung – mit Kaffee und Gipfeli wie es sich gehört! - sind wir dem Ziel nahegekommen.

Wir haben aber vorerst Stillschweigen vereinbart. Das Geheimnis möchten wir am Tourenleiteranlass, am 5. Oktober,

im Hotel Engel dann lüften: Unsere verdienten TL sollen es als erste erfahren.

Partner-Wanderwoche im Ausland

Im Juni wird es wieder eine besonders ansprechende Ausland-Wanderwoche geben: Yorkshire, Swaledale, Wensleydale in Nordengland.

Dort hat Stephen Bond seine Jugendzeit verbracht. Er freut sich diese wunderbare Gegend (Naturschutzgebiet/Nationalpark) seinen Schweizer-SAC-

Wanderkameraden zu zeigen. Obmann Paul ist auf „den Bus aufgesprungen“, und hat 2011 diese Gegend auch kennen lernen dürfen.

Gemeinsam organisieren sie das aufwändige Projekt und gemeinsam werden sie als TL in 2 Stärkeklassen

das Naturschutzgebiet erwandern und die Kulturschätze miteinbeziehen.

Die Zahl der Anmeldungen war ganz erstaunlich – die Wanderwoche ist schon lange ausgebucht: Für Interessierte: das Programm ist auf der Homepage aufgeschaltet!

Termine für die Agenda

5. Oktober, Hotel Engel: Tourenleiteranlass, Programmgenehmigung, Obmannschaft

14. November, Etzelmarsch, Strickliweg

29. November, (DONNERSTAG) Jahresschlussabend mit Partner, Neubühl

12. Dezember Letzte Wanderung im Jahr: Bachtel (Türme 6)

9. Januar 2013, Dankeschöntour für TL 2012, Raum Kohlfirst

23. Januar 2013, Letzte Wanderung Türme Kt. Zürich mit Schluss – Fondue

Der Obmann wünscht allen ein schönes, unfallfreies Sommerhalbjahr mit vielen gelungenen Tourenerlebnissen.

Jugend

6. Mai 2012 Klettergarten



TL: *Franz Lischer*, Teilnehmer: *Xavier und Yanik Gaudet, Vera und Manuel Krüsi, Mischa Bachmann*

Weil es regnete und nicht wie erhofft schönes Wetter war, fuhren wir in die Kletterhalle Milandia nach Volketswil. Kaum angekommen ging der Spass schon los. Zuerst aufwärmen, dann

leichte Routen klettern und immer schwierigere Routen wählen. Während einige von uns irgendwie kurz vor dem Mittag drauflos kletterten, begann für drei von uns die Vorstiegstechnik. Die ersten Versuche haben wir gut gemeistert. Nun waren wir wirklich hungrig und wir machten uns daran unsere mitgebrachten Sandwiches zu vertilgen. Nach dem Mittagessen waren wir wieder gestärkt und es konnte weitergehen. Zwei von uns begannen schwierige Routen vorzusteigen, und die die es noch nicht gut oder gar nicht konnten, gingen wieder an die Kinderrouuten, um den Vorstieg zu üben. Danach durften wir uns frei bewegen. Die einen gingen bouldern, die andern wagten sich an schwierige Routen und

die dritte Gruppe ruhte sich aus. Die Zeit verging wie im Flug. Bevor der Zeiger langsam Richtung halb fünf rückte übten einige noch Falltrainig. Schliesslich setzten wir uns müde, glücklich und zufrieden wieder ins Auto und wurden nach Hause gefahren.

Vera Krüsi

Am Anfang von unserem gemeinsamen Klettertag stellten wir 3 Ziele auf:

Wieder gesund und ganz nach Hause kommen

Spass haben

Etwas lernen

Alle Punkte wurden erfüllt. Es war ein echt cooler Tag mit euch. Danke!



Projekt

Kletterwand

Das Projekt schreitet wie geplant voran. Die erste Bauphase der Kletterwand konnte in den Frühlingsferien ausgeführt werden und ist nun beendet. Ein schöner Teil der Wand steht bereits und

der Basketballkorb ist funktionstüchtig am neuen Standort angebracht. In den kommenden Sommerferien wird der Rest der Wand montiert, so dass der Betrieb Mitte August aufgenommen

werden kann.

*Christoph Röthlisberger
Bauleitung Kletterwand*



So werden die Kletterwand-Benützungszeiten aussehen

Montag: 18.15-19.45, KiBe/JO

Dienstag: 20h-22h, Klettertreff (Sektion und JO)

Donnerstag: 20.30–22.00 Sektion (im Winterhalbjahr gibt es von 19.45-20.30 ein Konditionstraining)

Über Website: www.sachoherrohn.ch

Neuigkeiten vom Homepage-Administrator Claude Andres

Sind deine persönlichen Daten auf der Homepage noch aktuell?

- Neue bzw. ungültige Adressen, Mail-Adressen und Telefon-Nr. bitte aktualisieren oder löschen.
- Login ins Control Center. Unter Benutzerkonto "**Mein Benutzerkonto**" anklicken und Daten aktualisieren.

Fehlende Touren-Ausschreibungen

- Nach 6 Jahren Homepage sind noch immer Touren ohne Ausschreibung im Jahresprogramm!
- Warum? Sind einige Tourenleiter zu faul ihre Tour termingerecht auszuschreiben?

- Für Hilfe stehe ich jederzeit zur Verfügung. Anruf auf 044 780 27 78 genügt.

Tourenleiter 8-ung zum x-ten Mal

- Eingeegebene Ausschreibungen und Tourenberichte müssen nach dem Speichern noch **AKTIVIERT** werden.
- Das geschieht im Control Center unter "**Neue Einträge prüfen/aktivieren**" oder unter "**Alle Touren/Veranstaltungen**" durch das Anklicken des entsprechenden Symbols.

Tourenleiter bearbeiten ihre Touren/Ausschreibungen/Tourenberichte selbständig.

- Touren, Ausschreibungen, Tourenberichte können im Control Center unter "**Alle Touren/Veranstaltungen**" jederzeit geändert oder gelöscht werden.
- Nach Eingabe/Korrekturen bitte das **AKTIVIEREN NICHT VERGESSEN.**

Tourenleiter Sektion "First in - First served"

- Touren für das Jahr 2013 können jederzeit eingegeben werden.
- **Vorteil:** Touren früh im Jahr eingeben - Termin frei wählen!

Portrait

Interview mit Michel Anrig

Michel Anrig bewartet eine unserer beiden Hütten im Bergell, die Albignahütte. Wer er ist und was er als Hüttenwart schon erlebt hat, könnt ihr in folgendem Interview lesen...



Wo und mit wem wohnst du?

Bever mit Heike Flaschberger

Wie alt bist du?

Eigentlich so alt wie ich mich fühle (am Morgen alt und am Abend stein alt) oder richtig 48 Jahre

Seit wann bist du im SAC?

Erst 19 Jahre, da ich mich lange nicht für eine Sektion entscheiden konnte

Was zieht dich in die Berge?

Das Ursprüngliche und die Naturgewalten in den Bergen.

Dein Engagement im SAC ist als...

Hüttenwart und Tourenleiter, früher noch 10 Jahre als Hüttenchef der Fornohütte.

Deine Motivation dazu.....

Die Kameradschaften und sportliche Betätigung.

Ein unvergessliches Erlebnis auf der Hütte...

war das Schauspiel: Ein Russ im Bergell

Welche Freizeitaktivitäten machst du neben dem Alpinismus sonst noch gerne?

Skifahren, Langlaufen, Biken, Segeln, Gleitschirmfliegen, oder einfach die Natur geniessen.

Persönliche Zukunftspläne, ein nächstes Ziel....

Dass möglichst alle Hüttengäste zufrieden nach Hause gehen und auch wieder kommen.

Was arbeitest du?

Im Sommer eigentlich nicht, dann bin ich ja Hüttenwart..... ;-)

Dein Tag beginnt mit.....

Frühstück für die Hüttenbesucher zubereiten.

Dein Tag endet mit

der Ermahnung, dass wir ab 22.00 Uhr eine Hüttenruhe haben und daher die Gäste leise im Speisesaal sein müssen.

Fragen eines Hüttenwartes an die Gäste:

- Müssen die Gäste am Morgen duschen, dass sie in einer halben Stunde am Bio-Pfeiler sind?
- Brauchen fünf Gäste eine Frauen- und eine Herren - Toilette?
- Warum wissen die Vegetarier und Allergiker erst bei der Essensausgabe, dass sie oder besser wir noch ein Problem haben?
- Nach dem 3.Mal zu spät zum Abendessen erscheinen: Muss man dann nicht etwas sagen, oder eine Gebühr für den Mehraufwand verlangen?

Lustige Ereignisse auf der Hütte.....

Es ist wieder mal ein Raclette Abend und das erste Mal mit vielen Italienern. Wir wundern uns, dass nach 10 Minuten so viele Gäste aufstehen und im Speisesaal umhergehen. Haben sie das Raclette nicht gerne? Nein..... Wir haben den Käse vergessen.....

Gast fragt wo wir die aktuellen Tageszeitungen haben.....

Gast fragt ob wir vor dem Schlafraum Fiamma nicht die Glühbirne heraus drehen könnten, da sie in der Nacht blende..... Ein anderer Gast antwortet ihm, er solle doch mit der Sonnenbrille auf die Toilette in der Nacht.....

Anm. der Redaktion: Michel Anrig freut sich natürlich über jeden Besuch auf der Hütte. Also plant doch wieder einmal ein paar schöne Tourentage im Bergell!

Bibliothek

Neue Führer:

Gerade rechtzeitig zum Sommerstart sind zwei neue Führer erschienen:

Alpinwandern/Gipfelziele

Ostschweiz, (Alpstein – Churfürsten - Glarner Alpen -St. Galler Oberland)

Kletterführer Solothurner Jura

Viel Spass beim Studieren der neuen Literatur wünscht euch euer Bibliothekar

Franco Poletti

Mitglieder

Neueintritte 2. Quartal 2012



Tim Bernhard
Jg. 96, Au



Helga Fischer
Jg. 47, Richterswil



Sandro Vanoli
Jg. 96, Wädenswil



Ramon Vanoli
Jg. 00, Wädenswil



Alexandre Rouvinez
Jg. 97, Richterswil



Oihana Laguardia
Jg. 75, Richterswil



Antonia Gisler
Jg. 84, Thalwil



Jana Cristina Strickler
Jg. 00, Wädenswil



Martin Meili
Jg. 60, Samstagnern



Christoph Jacoby
Jg. 59, Adliswil



Nicola Rhyner
Jg. 93, Richterswil



Adrian Kostezer
Jg. 67, Wädenswil



Nicole Kostezer
Jg. 71, Wädenswil



Leonie Kostezer
Jg. 98, Wädenswil



Zoé Kostezer
Jg. 00, Wädenswil

Weitere Eintritte (ohne Foto)

Elvira Graf Jg. 00, Au

Alexander Keller Morf Jg. 77, Samstagnern

Austritte

Lorenz Reinle, Richterswil

Barbara Krieg, Samstagnern

Valerio Tschopp, Wädenswil



Füsse sind uns wichtig

Wander-, Berg-, Ski-, Tourenskischuhe und Laufschuhe mit
Passformgarantie

«Passt nicht, gibt's nicht»

Massgefertigte Sportfussbette • Mass-Skischuhe • Geschäumte Innenschuhe
• Thermo Innenschuhe • Heizsysteme • Schuhanpassungen

Ihr Fachgeschäft für

Berg Ski Lauf



Tel. 044 784 60 55

sportis@sportis.ch

inklusive exklusive Fachberatung

Nachruf

Günther Habersatter



Am 9. Februar 2012 ist Günther Habersatter auf einer Skitour durch eine Lawine in den Tod gerissen worden.

Die bestürzende Nachricht erfuhr ich bei einem Besuch am selben Abend bei René Sunitsch.

Günti lebt nicht mehr?

Sechs Jahre WG mit allem Drum und Dran wie essen, festen, putzen, diskutieren, streiten, lernen, spielen, ...

Bei meinem fatalen Sturz beim Klettern ist er es, der mich hält und dabei seine Hände verbrennt.

Aus ökologischer Überzeugung den Geschirrspüler auf den Estrich verbannen und damit den Dauerbrenner „Abwasch“ lancieren.

Tägliches trainieren Güntis am Griffbalken über dem Türsturz und an den Mauern der Burgruine Richterswil.

Beim Kletterwandbau zum 100jährigen Jubiläum der Sektion Hoher Rohn fungiert Günti als sprühender Ideengenerator für eine einmalige, noch nie dagewesene vertikale Spielwiese für Kletterfreaks.

Gemeinsame handwerkliche Tüfteleien in Spengler- und Schreinerei.

Güntis und Salomes hartes Los mit dem Tod von Theres.

Die letzten 15 Jahre hatten wir nur noch losen Kontakt. Geblieben ist die Tradition, uns zu viert im September in der bewaldeten Natur zu treffen und mindestens einen Baumstamm zu verbrennen. Das nächste Mal wird anders sein.

Hansi (Hans Urs Lauber)



Wendenstöcke, Zahir, Schlüsselseillänge 8b+ (1.Beg. und 1.RP. Günti) Immer noch die schwerste Wenden-Route. (Fotograf: Thomas Ulrich)

Live aus...

Steinzeit hin und zurück; die Carstensz Pyramide (4884m), Papua Provinz, Indonesien

Philipp Schlatter, ein Clubkamerad unserer Sektion, hat es geschafft die 7 Summits zu besteigen, den jeweils höchsten Berg jedes Kontinents! Von einem dieser Abenteuer berichtet er hier:

ZRH, SIN, DPS, TIM, Sugaba; Hinweg
NBX, KNG, AMQ, UPG, DPS. SIN, ZRH;
Rückweg.

Eine Reise ausgedrückt mit dem 'drei Letter IATA Code' der Flughäfen entspricht einer dreiwöchigen Reise in die Steinzeit und zurück.

Für Alpinisten eine Reise, bei der einzig das Gipfelerlebnis ein Vertrautes ist. Wie kommt das alles?

Nach Reinhold Messmers Definition der '7-summits', gilt die Carstensz Pyramide als höchster Punkt Ozeaniens. Für uns 12 Teilnehmer war dieser Grund die Motivation, sich bei Kobler und Partner (Leitung Kari Kobler, Helmut Kirzinger) anzumelden. Abgesehen von unserem Ornithologen, der uns so nebenbei mit viel Hingabe, riesigem Beobachtungsgeschick und scharfem Gehör die Vogelwelt näher brachte.

Der Berg erhielt seinen Namen nach dem niederländischen Seefahrer Jan Carstensz, welcher 1623 mit den Schiffen „Pera“ und „Arnheim“ südlich von Papua vorbei segelte. Er berichtete von „vergletscherten Bergen am

Äquator“. Diese Beobachtung besorgte ihm in Europa Gelächter und Unglaube. Es dauerte 300 Jahre bis eine britische Inland-Expedition Jan Carstensz's Beobachtung verfolgte und die Existenz der Schneeberge bestätigte.

Die Erstbesteigung gelang am 13. Feb. 1962 dem Expeditionsteam mit Heinrich Harrer, Philip Temple, Russell Kippax und Albertus Huizenga. H. Harrer veröffentlichte seine Eindrücke der Erstbesteigung in Form des Tagebuches „Ich komme aus der Steinzeit“, Ullstein GmbH, 1963. Er erzählt darin seine Eindrücke und Begebenheiten, als wäre die Zeit seit der Steinzeit stillgestanden.

Fortsetzung auf S.10



Wir wussten es erst im Nachhinein. Kobler und Partner hingegen waren sich von Anfang an bewusst, dass auf dieser Reise der Alpinismus in den Hintergrund rückt. Vorab heisst es Leute einsammeln, Gepäck über geeichte Check-in Waagen wuchten, und nach stundenlangen Flügen in einer fremden Umgebung *erwartungsvoll* den lokalen Veranstalter Denny Engka treffen. Eine 11-stündige Verschnaufpause in Bali lässt erahnen, was man sich auf dem Heimweg alles gönnen könnte. Nach Mitternacht geht es weiter nach Timika, 3 Flugstunden von Bali entfernt, in der Provinz Papua angesiedelt, auf einer anderen Insel liegend, aber nach wie vor zu Indonesien gehörend.

Timika ist eine Stadt im Nirgendwo und dient als Ausgangspunkt für die Grassberg Mine. Diese drittgrösste Tagbau-Kupfermine und weltgrösste Goldmine mit den niedrigsten Abbauskosten, kommt einem Monster gleich, das laut Wikipedia, täglich 700'000 Tonne Material bewegt. Die Betreiberin, die 'Freeport-McMoRan', ein amerikanisches Unternehmen, ist die grösste indonesische private Steuerzahlerin. Sie investiert in die lokale Wirtschaft und steuert jährlich einen 7-stelligen Betrag dem lokalen Sicherheitsapparat bei. Die Miene liegt nur 10km westlich der Carstensz Pyramide. Der Zugang via Miene ist hingegen unmöglich, denn das ganze Gebiet ist Sperrzone, Zutritt strengstens untersagt.

Das Interesse der Amerikaner am Bodenschatz und jenes nach Arbeit und Gerechtigkeit der Inselbewohner, provoziert lokale Unruhen, welche auch uns betrafen. Der Aufenthalt in Timika war somit nur von kurzer Dauer.

Unser ursprünglicher Trecking Ausgangspunkt war Ilaga (ILA), ein Ort der

sich auf Karten findet. Der lokale Guide meinte, politische Unruhen in Ilaga würden einen Aufenthalt verunmöglichen, kurzerhand flog uns die gecharterte Twin Otter also nach Sugaba. Der Flug zwischen den Wolkenfetzen eröffnete den Blick in eine mir unvorstellbare Landschaft; unendliches Grün, steilste dicht bewaldete Flanken, kaum zusammenhängende Strassennetze, sowie reissende Flüsse. Unweigerlich fragten wir uns alle, wie wir uns hier fortbewegen würden.

Nach der Landung aber, verliert sich unsere Spur. Keine Karte, keine Elektrizität, keine Telefonie, keine Sprache, mit der wir uns verständigen können. Wir sind im Land der Dani angekommen. Da hilft nur die Präsenz unseres lokalen Guides, Reymond, der nebst Dani auch Indonesisch und die Basics der englischen Sprache beherrscht.

Wir fühlen uns der Umgebung ausgeliefert. Dank Vertrauen in die Gemeinschaft trotzten wir der Ungewissheit und dem Zweifel.

"Die Dani sind ein indigenes Volk auf Neuguinea (Provinz Irian Jaya). Einige Quellen beziffern die Grösse der Dani-Bevölkerung auf 250.000, andere auf nur 40.000. Sie pflegen das Sippenwesen mit hohem Verantwortungsgrad, leben heute noch in Polygamie, wodurch die Frau der Sippe vorherrscht. Ihre Haustiere sind Schweine, daneben unterhalten sie eine Art Wildschweine. Ehemals sehr kriegerisch, präsentieren sich die Dani heutzutage als angenehm und empfindsam" (www.wikipedia.org)

Die Frauen tragen Kleider, Jupes, T-Shirts und Blusen. Die traditionellen Lendenschürzen (aus Baumrinden- und gelben Orchideenfasern geflochten) sind Vergangenheit. Während sich eine Vielzahl der Männer ebenfalls mit Shorts, Hosen, T-Shirts oder Hemden kleidet, begegneten wir *oft* Männer aller Generationen, die traditionell nur den Penis Köcher tragen'.

Selbst die Mimik und Körpersprache unterscheiden sich grundlegend. So werden z.B. die geknickten nicht gestreckten Finger gezählt. Eine Null

der Dani zeigt bei uns eine Fünf. Richtungszeichen können wir allerhöchstens als ein Winken interpretieren.

Unsere *Guides* sind Frauen und Männer. Die Frauen sind für die Versorgung der Träger zuständig, die Männer für die grossen Lasten (max. 18 kg) und die Verhandlungen.

Was folgt, hätte ich mir trotz Erkundungen auf Wikipedia, Youtube und persönlich vermittelten Reiseschilderungen nie vorgestellt.

Seit der Ankunft werden wir von lokalen Bewohnern umringt. Die Strasse führt uns durch Streusiedlungen, *lediglich* ein Auto *sehen wir*, dafür mehrere Fahrer mit 80 cm³ Mopeds. Sie sind die modernen Logistiker und transportieren alles, was man sich vorstellen kann. Wer nun an ein zügiges Vorankommen glaubt, irrt sich. Überall werden Strassensperren errichtet, Trägeraufträge ausgehandelt, Wegzölle erhoben und Respektsbezeugungen eingefordert. Jede unserer Bewegungen wird von unzähligen Augen verfolgt, jede unserer Absichten wird wortlos im Voraus erkannt.

Die erste Etappe führt auf einfachen Pfaden zwischen Erdnuss-, Manjok-, Kartoffel- und Zuckerrohrfelder zur letzten grösseren Siedlung mit einer Schule. Nach vielen Zwischenlandungen und ersten Angewöhnungen bedeutet diese Nacht hier eine erste längere Pause seit unserer Abreise von zu Hause.

Morgen beginnt der Weg durch den dichten Dschungel.



Fortsetzung auf S.11+12



Das Grün verschluckt jedermann und lässt nichts anderes sehen. Zeit, Ziel und Orientierung, verlieren sich, jeder Schritt im knöcheltiefen Match ist anstrengend und erfordert höchste Konzentration. Und übrigens das einzige mögliche Schuhwerk für alle: Gummistiefel. Für mich aus der Landi Wädi, für 15.-

Hinfallen untersagt, der Spott, der Dreck und die nassen Kleider sind zweitrangig gegenüber der Vorstellung mit ernsthafter Verletzung den Rückweg angehen zu müssen. Ich bin noch nie in derart schwierigem Gelände gelaufen!

Während des Anstiegs begleitet uns das schlechte Wetter. Ab Mittag bis zur Dunkelheit regnet es ununterbrochen, kein Wunder bei 5m Jahresniederschlag. Das äquatornahbedingte schnelle Eindunkeln überrascht uns mitten im Wald. Die Zelte müssen in einem Abhang aufgestellt werden und jeder organisiert sich seine Säcke und das Essen. Erste Erfahrungen... SPA auf Bali, gerade noch ein Traum.

Mit der Zeit stellt sich heraus, dass Reymond den Weg ab Ilaga kennt, nicht

aber jenen von Sugaba aus. Das bringt unseren Trägern zusätzliche Verhandlungsmacht, die nun jeden Morgen ausgespielt wird. Der Abmarsch verzögert sich um Stunden. Aber wer spricht in einer Umgebung ohne Jahreszeiten, mit immergrüner Flora noch von Zeit?

Die Danis sind Jäger und Sammler, *die Metall für eine Steinaxt*, mit Macheten und Kochtöpfen verwenden; aber keine Nägel oder Schrauben.

Die Agilität, Geschicklichkeit, Gewandtheit dieses Volkes ist unvorstellbar. Sie balancieren auf Stämmen und Steinen, flink und gekonnt. Wir alle staunen, glauben Tollpatsche zu sein (selbst Christian, teilnehmender Bergführer, der eine 10 klettert.)

Die Feuchtigkeit ist ein anderer Parameter, der uns fordert!

Der zweite Morgen im abschüssigen Wald macht es klar, trockene Sachen sind mit grösster Sorgfalt solange wie möglich trocken zu halten. Die morgendliche Überwindung in die nassen Kleider zu schlüpfen und mit Gummistiefel wie ein 'begossener Pudel' dazustehen, ist anfänglich gross, nimmt aber mit jedem Tag ab. Hauptsache die Taschen und alle Säcke sind waserdicht. Jeder entwickelt seine Strategie wie was trocken bleiben könnte. Am dritten Tag siegt die Feuchtigkeit. Nur ein Bachsturz könnte alles noch verschlimmern. Und was bis jetzt noch trocken ist, wird durch den

Rauch des nassen Holzes unerträglich parfümiert.

Das Lager der Lokalen besteht aus einer Unterlage mit geschnittenem Gras, das verknotet zu einem Teppich ausgelegt wird. In den Camps stehen Holzgerüste (ohne Nägel!) bereit, die mit einer Plastikplane bedeckt werden. Darunter wird das Feuer eingerichtet. Eigenheiten: die Flammen sind über der Augenhöhe, geruht wird in Kauerstellung oder im Liegen, dabei pflegen sie engen Körperkontakt. Wenn ihnen kalt ist, wachen sie singend die ganze Nacht und verfeuern, was immer brennt. Holzhacken im Dunkeln ohne Licht ist völlig normal. Das 'Urwald-Littering' unterscheidet nicht zwischen natürlichem und *zivilisatorischem* Abfall. Was nicht weiter verwendet werden kann, fällt unmittelbar zu Boden und bleibt liegen. Die Camps sind schmutzig und ungepflegt, so bin ich einem Camp noch nie begegnet.

Ende des vierten Tages sehen wir endlich - die der Carstensz Pyramide vorgelagerte - Sudirman Range. Die ungefähre Richtung stimmte, wir sind erleichtert! Der Weg führt uns weiter durch den Dschungel, danach über die wohltuend offene Hochebene, die mit eindrücklichen Farnbäumen bewachsen ist. Nach wie vor waten wir durch den knöcheltiefen Match, bis wir am 6. Tag das Base Camp auf 4250m erreichen. Dazwischen lagen die Referenzpunkte Discovery-, Larson-Lake und im Hagelschauer kaum erkennbar der Neuseelandpass.





Mit 14 Personen ist unsere Gruppe zu gross, dass alle am gleichen Tag den Gipfel besteigen können. Somit gehen die *geübteren* Alpinisten mit dem lokalen Guide als erste Gruppe. 2 Stunden bis zum Einstieg, 800m durch Geröllfelder, anschliessend eine schöne Kletterei (max. 4. Grad); die Route ist mit Fixseilen ausgerüstet, so auch die luftige Tyrolienne. Für routinierte Gänger kombinierter Alpentouren ist das Gelände ein Genuss. Der messerscharfe Fels verlangt Handschuhe. Um 7:30 Uhr stehen wir auf dem Gipfel, unter uns der Urwald und ein Nebelmeer, unvorstellbar mit diesem Wetter belohnt zu werden. Im Abstieg eröffnet sich der Blick in die Grassberg Miene und in der Stille der Natur nimmt man des Monsters Grollen wahr.

Auf dem Gipfel zu stehen ist für mich ein besonderer Moment. Ich habe soeben den Puncak Jaya erklommen und somit den 7. Gipfel der 'seven summits' erreicht. So war die kleine Feier am Abend eine Herzensangelegenheit! Während ich glücklich im Zelt einschlafe, macht sich die zweite Gruppe auf zum Gipfel. Das Warten hat sich gelohnt. Sie werden mit einem Prachtstag belohnt.

Ein Teilnehmer weist Malari Anzeichen auf und muss als einziger auf den

Gipfelgang verzichten. Er wird spontan per Heli ausgeflogen. Der Heli, der für uns aus dem Nichts auftaucht, ist auf dem Rückweg eines Fluges, der eine Gruppe Amerikaner, am Fusse des Berges absetzt. In 2 Tagen werden sie wieder auf dem Rückweg sein. Das ist die teure, bequeme Variante. So profitiert unser erkrankte Freund von der Bequemlichkeit anderer. 10 Min. nach Erscheinen des Helis fliegt er mit unbekanntem Ziel davon. Dass wir uns in 10 Tagen in Bali wieder treffen werden, weiss zu diesem Zeitpunkt niemand.

Der Rückweg ist ein Traum, das Wetter sonnig und ohne Regengüsse, der Weg bekannt und die Träger wollen nach Hause. Für den Weg aus dem Dschungel verwandeln wir die 6 langen Etappen in 4 SEHR! lange Tagesabschnitte. Das Gelände ist nach wie vor sehr schwierig und im Abstieg, der gegenüber dem Aufstieg lediglich 25% Zeitgewinn verspricht, sind wir somit nicht wirklich schneller unterwegs. Einige von uns schaffen die 2 Dschungeletappen in einem Tag, das bedeutet 23km in 11h – dies ist äusserst anstrengend! Ohne Gummistiefel ist es nach wie vor unvorstellbar. Wenn der Match so tief ist, dass sich die Stiefel füllen, gibt's nun Lacher statt Schimpftiraden. Ein Gehen im Dunkeln

ist unmöglich und nur dank eines lokalen Guides finden wir den Weg zur Schule, wo wir zum Erstaunen der einheimischen Kinder in der Schule nächtigten.

In den warmen Niederungen Papuas verschenken wir den Führern unsere Kleider und Gummistiefel. Die Freude ihrerseits ist gross. Die Gegenstände händigen alle dem Stammesältesten weiter, niemand behält die Sachen für sich.

Wegen Ausweitungen der Unruhen, die wir längst vergessen haben, führt uns der Rückflug nach Bali über Nabire. Ein Ort in welchem US Dollars unerwünscht, Kreditkarten nicht existent, und Geldwechsel nur mit Indonesischen Banknoten möglich sind. Ein Ort in welchem wir unser Gepäck nie sahen.

Der Rest führt uns langsam zurück in die Zivilisation: Fliegen, Essen, Trinken, SPA, Hotel, Schlafen.

Zuhause angekommen, bleibt unser Geist für weitere 4 Wochen in Papua. Die wahre Rückreise dauert so lange!

Der GPS Track auf Google Earth zeigte uns im Nachhinein, wo wir waren. Unsere Spur ist wieder gefunden, wir sind zurück aus der Steinzeit.

Philipp Schlatter

